

Liebe Genoss\*innen, liebe Passant\*innen,

ich spreche heute für TOAKT - das Offene Antikapitalistische Klimatreffen hier in Tübingen. Es gibt mehrere solcher offenen Klimatreffen in Deutschland und der Schweiz, die klassenkämpferische Klimapolitik organisieren. Das bedeutet zum Beispiel Streikunterstützung, Demos, Vorträge und Lesekreise. Ein Thema, das uns im Moment auch beschäftigt, ist der Zusammenhang von Klimakrise und Kriegen. Darüber spreche ich jetzt.

**Denn Militär- und Rüstungsindustrie sind Klimakiller:** Sie verursachen zusammengenommen 6% der globalen Emissionen. Wäre die Militär- und Rüstungsindustrie also ein Land, würde sie den viertgrößten CO<sub>2</sub>-Ausstoß weltweit verursachen.

Seit einem Jahr tobt der Angriffskrieg in der **Ukraine**. Es sind nicht nur hunderttausende Menschen getötet, verletzt und aus ihrer Heimat vertrieben worden, auch die Umwelt vor Ort leidet. 20 Prozent der Naturschutzgebiete in der Ukraine sind von den Kampfhandlungen betroffen, es wurden 280 000 Hektar Wald zerstört. Um sich von russischem Gas unabhängig zu machen, fördert die deutsche Regierung wieder mehr fossile Energieträger. Dafür werden neue Flüssiggasterminals gebaut, um auch ohne russische Pipelines an Erdgas zu kommen. Und auch als Rechtfertigung dafür, dass Lützerath abgebaggert werden muss, konnten Regierung und RWE die Gaskrise praktischerweise instrumentalisieren.

**Überall auf der Welt** vernichten Kriege die Lebensgrundlage der Menschen vor Ort. Bei den türkischen Angriffen im Irak und in Syrien verseucht Öl aus natürlichen Quellen und Raffinerien Boden und Wasser. Neben kriegerischen Auseinandersetzungen mit Bomben- und Drohnenangriffen setzt der türkische Staat auch Wasser als Waffe ein: Seit die autonome Administration in Rojava an der Macht ist, hat der türkische Staat die Durchflussmenge an Wasser durch den Euphrat in den Irak deutlich verringert. Das ehemals grüne Tal ist ausgetrocknet. Dort gibt es nichts als stehende Pfützen und leerlaufende Pumpen entlang der ausgetrockneten Ufer. Die Menschen vor Ort haben Probleme, Nahrungsmittel anzubauen und müssen ihr Trinkwasser rationieren. Viele leiden an Leishmaniose, das ist eine Hautkrankheit, die von Stechmücken verursacht wird, die sich im stehenden Wasser des erstickten Euphrat sammeln.

Kriege haben noch **Jahre und Jahrzehnte** nach ihrer Beendigung Auswirkungen auf Natur und Mensch. Das gilt nicht nur für die langfristige Zerstörung der Umwelt,

beispielsweise durch Gifte wie Agent Orange im Vietnamkrieg, sondern auch im Bezug aufs Klima: Im zweiten Golfkrieg 1991 verbrannten auf Ölfeldern in Kuwait mehr als 700 Millionen Liter Öl pro Tag. Das verursachte zwei Prozent des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in diesem Jahr – Kriegszerstörung ist auch Klimakiller! Auch beim Wiederaufbau von Städten nach Kriegen wird weiter emittiert: Die Herstellung der massenhaft benötigten Baumaterialien wie beispielsweise Beton ist sehr emissionsreich.

Auch die **Aufrüstung** bei uns in **Deutschland** schadet dem Klima. Die vom Außenministerium zum Export genehmigten Leopard 2-Kampfpanzer brauchen 530 Liter Diesel auf 100 km. Das ist das gut Vierzigfache dessen, was ein Audi Q8 auf der gleichen Strecke verbraucht. Aber auch schon die Militärübungen führen immer wieder zu Umweltschäden, zum Beispiel 2018 in Meppen in Niedersachsen. Dort verbrannten durch Raketentests der Bundeswehr zehn Quadratkilometer Moor.

Klar ist also: Kriege und Aufrüstung sind eine **Katastrophe** für Mensch, Umwelt und Klima. Gleichzeitig wirkt umgekehrt auch die Klimakrise als **Brandbeschleuniger für kommende Konflikte und Kriege**. Die Klimakrise führt schon jetzt zu mehr Armut und sozialer Ungleichheit, was Konflikte hervorruft und verstärkt. Machtpolitische Auseinandersetzungen spitzen sich zu, Kriege um Ressourcen werden zur Normalität. Zudem müssen immer mehr Menschen ihre Heimat verlassen, Fluchtbewegungen können Spannungen weiter intensivieren. Wir befinden uns also in einem **Teufelskreis**: Krieg führt zu Umweltzerstörung und befeuert die Klimakrise, Umweltzerstörung und Klimakrise führen zu erneutem Krieg. Klimaschutz ist also auch Kriegsprävention, und Kriegsprävention ist Klimaschutz.

**Das alles ist eigentlich völkerrechtswidrig!** Laut Artikel 35 des Genfer Abkommens sind Methoden und Mittel der Kriegführung nicht zulässig, bei denen anzunehmen ist, „dass sie ausgedehnte, lang anhaltende und schwere Schäden der natürlichen Umwelt verursachen“. Doch wir sehen keine Kriegführung, die sich NICHT mit schweren Schäden auf die Umwelt auswirkt. Ganz im Gegensatz: Krieg und Aufrüstung treiben immer auch die Klimakrise und Umweltzerstörung voran.

**Die Regierungen der Welt ziehen daraus die falsche Konsequenz:** Sie erkennen die militärische Gefahr der Klimakrise und entwickeln statt tatsächlichen Lösungen bereits militärische Strategien für deren Bewältigung.

Statt die Klimakrise zu bekämpfen, versuchen sich reiche Staaten militärisch aufzurüsten, um sich vor dem, was kommen wird, zu schützen.

**Doch das ist natürlich der falsche Ansatz!** Die deutsche Regierung hat im Jahr 2022 100 Milliarden Euro für Aufrüstung ausgegeben, hingegen nur 2.6 Milliarden Euro für

Umweltschutz. In der Klimapolitik fehlt ein Blick auf den **Zusammenhang zwischen Krieg und Klima**. Das Klimapaket der Bundesregierung erwähnt die Bundeswehr mit keinem Wort, obwohl sie geschätzt 60 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen von Bundes-Institutionen ausmacht. Auch müssen Zahlen zu militärisch verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen nicht erfasst werden.

**Krieg und Klimakrise haben die gleiche Ursache: Kapitalismus.** Hinter der umweltzerstörerischen Kriegsführung stecken kapitalistische Machtinteressen und Profitgier der Rüstungsindustrie: Waffen können verkauft werden, der Wiederaufbau sorgt für neue Einnahmen der Baubranche. Rüstungsgewinne steigen immer weiter, während die breite Masse im Krieg und an den Kriegsfolgen leidet und verstirbt. Auch das reiht sich in den angesprochenen Teufelskreis ein: Die kapitalistische Wirtschaftsweise führt zu Umweltzerstörung und Krieg, und Krieg belebt die Wirtschaft. Es gibt im Kapitalismus weder Frieden, noch Klimagerechtigkeit!

Mit der momentan von allen Seiten geforderten Aufrüstung wird die Klimakrise weiter angeheizt. Aus Sicht der Kapitalist\*innen lohnt sich Krieg mehr als Klimaschutz: Rüstungsunternehmen profitieren, Umweltzerstörung wird zur Waffe und die Folgen der Klimakrise trägt der Globale Süden. **Für uns ist klar: Aufrüstung ist der falsche Ansatz – auch fürs Klima. Wir fordern Klimaschutz statt Aufrüstung!** Hoch die internationale Solidarität!

Quellen:

<https://www.fr.de/politik/die-zerstoerung-der-umwelt-soll-rojava-ausloeschen-91728757.html>

<https://anfdeutsch.com/rojava-syrien/die-verteidigung-der-revolution-fuehrt-ueber-okologische-gerechtigkeit-32874>

<https://www.stern.de/panorama/wissen/krieg-und-klima--wie-militaerische-konflikte-unseren-planeten-belasten-32908382.html>

<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.ukraine-syrien-kuwait-wie-wirken-sich-kriege-auf-das-klima-aus.377a8d4e-16fb-406a-907b-df67156af47a.html>

<https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Moorbrand-bei-Meppen-2018-Bundeswehr-loest-Grossfeuer-aus,moorbrand1254.html>

<http://www.imi-online.de/2020/07/21/krieg-und-klima/>